

# AbsolventInnenbefragung 2016 Abschlussjahrgang 2015

## Methodenbericht



Bild: Silke Köhler



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

HDA  
Hochschuldidaktische  
Arbeitsstelle

INCHER-KASSEL  
International Centre for  
Higher Education Research Kassel

---

---

## Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis	2
1. .... Übersicht	3
2. .... Hintergrund	4
3. .... Grundgesamtheit der Befragung	4
4. .... Durchführung der Befragung	4
5. .... Antworten	5
6. .... Repräsentativität	6
7. .... Fazit	9
8. .... Indexvariablen	10
8.1. Bildung und Erläuterungen zu den Indexvariablen „Kompetenzen“	10

---

---

## 1. Übersicht

---

Zentrale Themen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Individuelle Studienvoraussetzungen</li><li>• Retrospektive Bewertung des Studiums</li><li>• Beschäftigungssuche und Beschäftigungsbedingungen</li><li>• Berufserfolg</li><li>• Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen</li></ul>
Methode	<ul style="list-style-type: none"><li>• Postalische Einladung zur Teilnahme an der <b>Online-Befragung</b></li><li>• Lag keine Postadresse vor, erfolgte die Einladung per E-Mail</li></ul>
Grundgesamtheit	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>4.479</b> AbsolventInnen der TU Darmstadt mit Studienabschluss im Wintersemester 2014/2015 und Sommersemester 2015</li></ul>
Adressqualität	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>4.126</b> erfolgreich kontaktierte AbsolventInnen (bereinigte Grundgesamtheit mit 353 unbekanntem Adressen)</li></ul>
Antwortquote	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>42 %</b> netto Antwortquote der 4.126 erfolgreich kontaktierten AbsolventInnen</li><li>• Davon haben <b>1.718</b> AbsolventInnen tatsächlich an der Befragung teilgenommen</li></ul>
Zeitraum der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Oktober 2016 bis Februar 2017</li></ul>

---

## 2. Hintergrund

---

Im Wintersemester 2016/17 wurde der Abschlussjahrgang 2015 der TU Darmstadt befragt. Die regelmäßig stattfindende AbsolventInnenbefragung dient dazu, Informationen über verschiedene Aspekte von Studium und Beruf der Absolventinnen und Absolventen zu erlangen.

Die AbsolventInnenbefragung an der TU Darmstadt ist eingebunden in das hochschulübergreifende „**KO**operationsprojekt **AB**solventenstudien (KOAB)“, koordiniert vom INCHER-Kassel. Im Wintersemester 2016/17 haben insgesamt **52 Hochschulen** an der KOAB-Befragung teilgenommen. 39.746 Absolventinnen und Absolventen haben dabei online den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einer Brutto-Antwortquote von 38 % im Durchschnitt der beteiligten Hochschulen.

Ziel des KOAB ist die Abstimmung der beteiligten deutschen und österreichischen Hochschulen bei der Implementierung von turnusmäßigen AbsolventInnenbefragungen, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten.

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2015, dessen Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt etwa 1-2 Jahre zurücklag. Dementsprechend hat der Übergang der Absolventinnen und Absolventen vom Studium in den Beruf erst vor kurzem stattgefunden oder findet noch statt.

Der Fragebogen wurde für die AbsolventInnenbefragung des Abschlussjahrgangs 2015 wieder in enger Kooperation mit den im KOAB beteiligten Hochschulen überarbeitet und weiterentwickelt.

---

## 3. Grundgesamtheit der Befragung

---

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2014/2015 und Sommersemester 2015 einen Abschluss an der TU Darmstadt gemacht haben (**Abschlussjahrgang 2015**). Dies beinhaltet auch abgeschlossene Promotionen.

Nach den vorliegenden Informationen gab es im Abschlussjahrgang 2015 an der TU Darmstadt insgesamt **4.479 Absolventinnen und Absolventen**. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d. h. es wurde keine Stichprobe gezogen, sondern alle Absolventinnen und Absolventen der Zielgruppe angeschrieben bzw. befragt.

---

## 4. Durchführung der Befragung

---

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 06.10.2016 bis zum 15.2.2017 angeschrieben bzw. hatten in diesem Zeitraum Gelegenheit, an der Befragung teilzunehmen. Der Fragebogen wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern **online** beantwortet.

Über die Hochschulstatistik der TU Darmstadt konnten die Postanschriften und die E-Mail-Adressen von insgesamt 4.479 Absolventinnen und Absolventen ermittelt werden. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erzielen, wurden die TeilnehmerInnen bis zu 4 Mal kontaktiert bzw. erinnert.

---

---

## 5. Antworten

---

Von den **4.479** zu befragenden Absolventinnen und Absolventen konnten **353** aufgrund unbekannter Adressen bis zum Abschluss der Befragung nicht erreicht werden.

**1.718** Absolventinnen und Absolventen haben den Fragebogen tatsächlich beantwortet. Bezogen auf die Grundgesamtheit der 4.479 zu befragenden Absolventinnen und Absolventen liegt die Antwortquote bei 38 % (sog. „brutto“). Bereinigt um die 353 AbsolventInnen, die nicht erreicht werden konnten (4.126), beträgt die **Antwortquote 42 %** (sog. „netto“).

**62** der beantworteten Fragebögen eigneten sich nicht für weitere Auswertungen. Gründe für den Ausschluss waren sogenannte „Lurker“<sup>1</sup> und „Drop-outs“<sup>2</sup>. Von den 1.718 tatsächlich beantworteten Fragebögen konnten somit **1.656** weitere Auswertungen verwendet werden.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die genannten wichtigen Größen.

	Anzahl	Antwortquote
<b>Grundgesamtheit</b> (AbsolventInnen Gesamt)	<b>4.479</b>	
Fragebogen beantwortet	1.718	→ 38 % (brutto)
Unbekannte Adressen	353	
Erfolgreich kontaktierte AbsolventInnen (bzw. bekannte Adressen)	4.126	→ 42 % (netto)
<b>Datenbereinigung</b>		Ausfallquote
Lurker und Drop-outs	62	→ 4 %
<b>Gesamtzahl auswertbarer Fälle</b>	<b>1.656</b>	

Tabelle 1 Anzahl und Formen der Antworten

---

<sup>1</sup> Fragebogen wird angeschaut aber nicht beantwortet.

<sup>2</sup> Vorzeitiger Ausstieg aus einer Befragung bzw. Befragungsabbruch.

---

## 6. Repräsentativität

---

Anhand der Merkmale Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Fachbereichszugehörigkeit und Art des Studienabschlusses kann überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben (Stichprobe), die Zielpopulation (Grundgesamtheit) repräsentieren und inwieweit systematische Verzerrungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten in der Adressdatei bzw. der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Die Anzahl (absolut und prozentual) der AbsolventInnen<sup>3</sup> in den jeweiligen Untergruppen ist in Tabelle 2 auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt.

---

<sup>3</sup> Absolute und prozentuale AbsolventInnenzahlen beziehen sich ausschließlich auf AbsolventInnen, für die Informationen über ihre Merkmalsausprägungen vorliegen. Das heißt nicht für jede Absolventin und jeden Absolventen liegen Informationen über alle dargestellten Merkmalsausprägungen vor (vgl. N in Tabellen 2.1 & 2.2). Die Summe der prozentualen Anteile aller Studierenden, für die Informationen über die Ausprägung eines Merkmals vorliegen, ist 100.

	Grundgesamtheit	Stichprobe bzw. Antwort
<b>Geschlecht<sup>4</sup></b>	<b>N=4.479 (100%)</b>	<b>N=1.656 (100%)</b>
männlich	3.204 (71,5 %)	1.241 (74,9 %)
weiblich	1.275 (28,5 %)	↓ 415 (25,1 %)
<b>Staatsangehörigkeit<sup>5</sup></b>	<b>N=4.479 (100%)</b>	<b>N=1.438 (100%)</b>
deutsch	3.659 (81,7 %)	1.340 (93,2 %)
nicht-deutsch	820 (18,3 %)	↓ 98 (6,8 %)
<b>Fachbereichszugehörigkeit<sup>6</sup></b>	<b>N=4.479 (100%)</b>	<b>N=1.654 (100%)</b>
FB 1	590 (13,2 %)	234 (14,1 %)
FB 2	402 (9,0 %)	↓ 105 (6,3 %)
FB 3	192 (4,3 %)	66 (4,0 %)
FB 4	208 (4,6 %)	79 (4,8 %)
FB 5	222 (5,0 %)	81 (4,9 %)
FB 7	199 (4,4 %)	71 (4,3 %)
FB 10	146 (3,3 %)	↓ 34 (2,1 %)
FB 11	200 (4,5 %)	84 (5,1 %)
FB 13	419 (9,4 %)	↑ 184 (11,1 %)
FB 15	221 (4,9 %)	↓ 54 (3,3 %)
FB 16	729 (16,3 %)	285 (17,2 %)
FB 18	422 (9,4 %)	170 (10,3 %)
FB 20	353 (7,9 %)	141 (8,5 %)
SB 21 <sup>7</sup>	75 (1,7 %)	22 (1,3 %)
SB 22	28 (0,6 %)	13 (0,8 %)
SB 23	36 (0,8 %)	14 (0,8 %)
SB 24	37 (0,8 %)	17 (1,0 %)

<sup>4</sup> Abweichung ist signifikant ( $X^2 = 7,026$ ;  $df=1$ ;  $p=0,008^*$ ).

<sup>5</sup> Abweichung ist signifikant ( $X^2 = 109,687$ ;  $df=1$ ;  $p=0,000^{**}$ ).

<sup>6</sup> Abweichung ist nicht signifikant außer „FB 2“ ( $X^2=10,992$ ;  $df=1$ ;  $p=0,001^{**}$ ), „FB 10“ ( $X^2=6,147$ ;  $df=1$ ;  $p=0,013$ ), „FB 13“ ( $X^2=4,268$ ;  $df=1$ ;  $p=0,039$ ), „FB 15“ ( $X^2=7,859$ ;  $df=1$ ;  $p=0,005^*$ ).

<sup>7</sup> SB 21 = Lehramt an Gymnasien / SB 22 = Studienbereich „SB C - Computational Engineering“ / SB 23 = Studienbereich „SB I - Informationssystemtechnik“ / SB 24 = Studienbereich „SB M - Mechanik und Angewandte Mechanik“

	Grundgesamtheit	Stichprobe bzw. Antwort
<b>Art des Studienabschlusses<sup>8</sup></b>	<b>N=4.478 (100%)</b>	<b>N=1.656 (100%)</b>
Bachelor of Arts/Science	1.953 (43,6 %)	↑ 844 (51,0 %)
Master of Arts/Science	1.605 (35,8 %)	↓ 507 (30,6 %)
Joint Bachelor of Arts	97 (2,2 %)	30 (1,8 %)
Bachelor of Education	37 (0,8 %)	17 (1,0 %)
Master of Education	41 (0,9 %)	↓ 6 (0,4 %)
Diplom	166 (3,7 %)	53 (3,2 %)
Magister	35 (0,8 %)	13 (0,8 %)
Lehramt an Gymnasien	75 (1,7 %)	23 (1,4 %)
Double Degree Bachelor	2 (0,04 %)	1 (0,1 %)
Double Degree Master	31 (0,7 %)	6 (0,4 %)
Double Degree Promotion	3 (0,1 %)	2 (0,1 %)
Promotion	433 (9,7 %)	154 (9,3 %)

Tabelle 2 Soziodemografische Merkmale der BefragungsteilnehmerInnen

Bei der **Verteilung von Männern und Frauen** unter den BefragungsteilnehmerInnen lassen sich signifikante Abweichungen gegenüber der Verteilung in der Grundgesamtheit feststellen. 71,5 % aller AbsolventInnen sind männlich und 28,5 % weiblich. Unter den Antwortenden sind die Männer mit 74,9 % und die Frauen mit 25,1 % vertreten.

Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen unter den TeilnehmerInnen mit **nicht deutscher Staatsangehörigkeit** weicht signifikant von dem entsprechenden Anteil in der Grundgesamtheit ab. Diese machen 18,3 % aller AbsolventInnen aus und sind unter den Antwortenden mit lediglich 6,8 % vertreten. Ausländische AbsolventInnen sind generell nicht gut zu erreichen, da Auslandsadressen schwer nach zu recherchieren sind. Aber auch eine geringere Antwortbereitschaft kann nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Frage nach der repräsentativen Verteilung der **Fachbereichszugehörigkeit** ergibt sich folgendes Bild: Bei allen Fachbereichen und Studienbereichen – außer dem *Fachbereich 2*, dem *Fachbereich 10*, dem *Fachbereich 13* und dem *Fachbereich 15* – lassen sich in der Stichprobe keine signifikanten Abweichungen von der Grundgesamtheit feststellen. In der Stichprobe jeweils signifikant geringer vertreten als in der Grundgesamtheit sind die Antwortenden des

<sup>8</sup> Abweichungen sind nicht signifikant außer „Bachelor of Arts/Science“ ( $X^2=26,349$ ;  $df=1$ ;  $p=0,000^{**}$ ), „Master of Arts/Science“ ( $X^2=14,625$ ;  $df=1$ ;  $p=0,000^{**}$ ) und „Master of Education“ ( $X^2=4,867$ ;  $df=1$ ;  $p=0,027$ ).



---

*Fachbereichs 2* (6,3 % vs. 9,0 %), des *Fachbereichs 10* (2,1 % vs. 3,3 %) und des *Fachbereichs 15* (3,3 % vs. 4,9 %). Bei dem *Fachbereich 13* ist das Gegenteil der Fall: Die Antwortenden sind mit 11,1 % signifikant häufiger vertreten als in der Grundgesamtheit mit 9,4 %.

Bei einer Differenzierung nach der **Art des Studienabschlusses** können ebenfalls einige Abweichungen in der Verteilung der Stichprobe gegenüber der Verteilung in der Grundgesamtheit festgestellt werden. Signifikante Unterschiede ergeben sich bei den Abschlüssen *Bachelor of Arts/Science*, *Master of Arts/Science* und *Master of Education*. Beim *Bachelor of Arts/Science* sind die TeilnehmerInnen signifikant häufiger vertreten (51,0 %) als in der Grundgesamtheit (43,6 %). Beim *Master of Arts/Science* sowie beim *Master of Education* zeigt sich der gegenteilige Effekt: AbsolventInnen des *Master of Arts/Science* sind in der Grundgesamtheit mit 35,8 % vertreten, aber mit nur 30,6 % bei den antwortenden AbsolventInnen. Die AbsolventInnen des *Master of Education* machen 0,9 % der Grundgesamtheit aus, sind in der Stichprobe allerdings nur mit 0,4 % enthalten.

---

## 7. Fazit

---

Bei einer Antwortquote von 42 % wird angenommen, dass die TeilnehmerInnen der Befragung die Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen der TU Darmstadt ausreichend gut repräsentieren. Sofern Hinweise auf systematische Verzerrungen (z. B. Unterrepräsentation der Absolventinnen und/oder ausländischer AbsolventInnen) vorliegen, sollte dies bei einer Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. Bei unterrepräsentierten Fachbereichen oder Abschlüssen könnten beispielsweise gezielt Werbemaßnahmen und Informationsveranstaltungen eingesetzt werden, um die Antwortquote zu erhöhen. Die HDA berät und unterstützt gerne zu diesem Thema.

---

## 8. Indexvariablen

---

In den fachbereichsspezifischen AbsolventInnenberichten werden auf der Basis statistischer Voranalysen ausgewählte Indexvariablen dargestellt (Kompetenzen). Im Folgenden wird für interessierte Personen erläutert, wie diese Indexvariablen gebildet werden.

### 8.1. Bildung und Erläuterungen zu den Indexvariablen „Kompetenzen“

Aufgrund der großen Anzahl an Items zum Themenkomplex „Kompetenzen“ wurden Indexvariablen gebildet. Die Bildung der Indexvariablen basiert auf inhaltlichen Überlegungen. Die Reliabilität der gebildeten Indexvariablen wurde mit SRMR und RMSEA überprüft.

#### Instrumentelle Kompetenzen

Unter instrumentellen Kompetenzen werden mehrere Konstrukte zusammengefasst: linguistische Fähigkeiten, wie z. B. Sprache; methodologische Fähigkeiten, wie beispielsweise Lösungsstrategien und Entscheidungsfindung; technologische Fähigkeiten wie Computerkenntnisse/Informationsmanagement und kognitive Fähigkeiten, die das Verständnis von Situationen, Lösungsstrategien oder Begriffen beschreiben.

Hohe instrumentelle Kompetenzen bei Studienabschluss	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über instrumentelle Kompetenzen verfügten.
Erläuterung	Additiver Index aus neun Items; SRMR = 0,0304; RMSEA = 0,061
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen (0,65)</li><li>→ Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen (0,77)</li><li>→ Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen (0,77)</li><li>→ Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen (0,70)</li><li>→ Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln (0,76)</li><li>→ Fähigkeit, zu planen und zu organisieren (0,64)</li><li>→ Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken (0,82)</li><li>→ Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken (0,76)</li><li>→ Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren (0,46)</li></ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala. Die Items eins bis drei bilden den kognitiven Bereich ab, die Items vier bis sechs den methodologischen, die Items sieben bis neun den linguistischen.

<b>Hohe Anforderungen an instrumentelle Kompetenzen</b>	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße instrumentelle Kompetenzen gefordert werden.
Erläuterung	Additiver Index aus neun Items; SRMR = 0,0325; RMSEA = 0,059
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen (0,63)</li> <li>→ Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen (0,79)</li> <li>→ Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen (0,78)</li> <li>→ Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen (0,72)</li> <li>→ Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln (0,74)</li> <li>→ Fähigkeit, zu planen und zu organisieren (0,65)</li> <li>→ Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken (0,80)</li> <li>→ Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken (0,77)</li> <li>→ Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren (0,45)</li> </ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

### Interpersonelle Kompetenzen

Interpersonelle Kompetenzen beschreiben Fähigkeiten der Individuen selbst im Umgang mit anderen Personen. Klassische Beispiele sind Kritikfähigkeit oder Kommunikationsstrategien, welche im Idealfall die Interaktion zwischen Akteuren vereinfachen sollen.

<b>Hohe interpersonelle Kompetenzen bei Studienabschluss</b>	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über interpersonelle Kompetenzen verfügten.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; SRMR = 0,0071; RMSEA = 0,011
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren (0,69)</li> <li>→ Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen (0,79)</li> <li>→ Fähigkeit, konstruktive Kritik zu üben (0,81)</li> <li>→ Fähigkeit, im Team zu arbeiten (0,51)</li> </ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

<b>Hohe Anforderungen an interpersonelle Kompetenzen</b>	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Fachkompetenzen gefordert wird.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; SRMR = 0,0068; RMSEA = 0,010
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren (0,70)</li> <li>→ Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen (0,77)</li> <li>→ Fähigkeit, konstruktive Kritik zu üben (0,79)</li> <li>→ Fähigkeit, im Team zu arbeiten (0,50)</li> </ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

## Systemische Kompetenzen

Unter systemischen Kompetenzen werden sowohl Fähigkeiten als auch Fertigkeiten verstanden, die sich mit ganzen Systemen und dem Zusammenwirken ihrer Komponenten beschäftigen. Die genutzte Mischung von Wissen, Verständnis und Empfindungsvermögen unter Verwendung der beiden Kompetenzbereiche ‚instrumentell‘ und ‚interpersonell‘ ist dabei maßgeblich. Weiterhin wird auch die Eigenschaft darunter verstanden, bestehende Systeme zu verbessern und durch sein Wissen für Innovationen zu sorgen.

Hohe systemische Kompetenzen bei Studienabschluss	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über systemische Kompetenzen verfügten.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; SRMR = 0,0206; RMSEA = 0,054
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden (0,58)</li> <li>→ Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen (0,69)</li> <li>→ Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln (0,69)</li> <li>→ Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten (0,59)</li> </ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala
Hohe Anforderungen an systemische Kompetenzen	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße systemische Kompetenzen gefordert wird.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; SRMR = 0,0195; RMSEA = 0,055
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items (in Klammern die standardisierten Faktorladungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden (0,56)</li> <li>→ Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen (0,68)</li> <li>→ Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln (0,67)</li> <li>→ Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten (0,60)</li> </ul>
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

## Fachkompetenzen

Für die bei Studienabschluss und die im Beruf geforderten Fachkompetenzen werden keine Indexvariablen gebildet, sondern sie werden im Fragebogen durch je eine Frage und ein Antwortitem operationalisiert.

Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	
Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Fachkompetenz verfügten.
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Item	→ Beherrschung des eigenen Faches/der eigenen Disziplin
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

---

---

### Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen

Interpretation	Anteil der AbsolventInnen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Fachkompetenz gefordert wird.
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Item	→ Beherrschung des eigenen Faches/der eigenen Disziplin
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

---

Die Absolventenbefragung und der vorliegende Bericht wurden im Auftrag des Präsidiums der TU Darmstadt von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle der TU Darmstadt durchgeführt und erstellt.

Diesen Methodenbericht sowie Methodenberichte früherer Jahrgänge finden Sie unter folgender Adresse:

[www.hda.tu-darmstadt.de/evaluation](http://www.hda.tu-darmstadt.de/evaluation)

## **Impressum**

Technische Universität Darmstadt  
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

## **Kontakt**

Projektkoordination Absolventenbefragung  
Dr. Susanne Möller-Holtkamp & Barbara Senft  
Email: [absolventen@hda.tu-darmstadt.de](mailto:absolventen@hda.tu-darmstadt.de)

**Darmstadt, 2017**